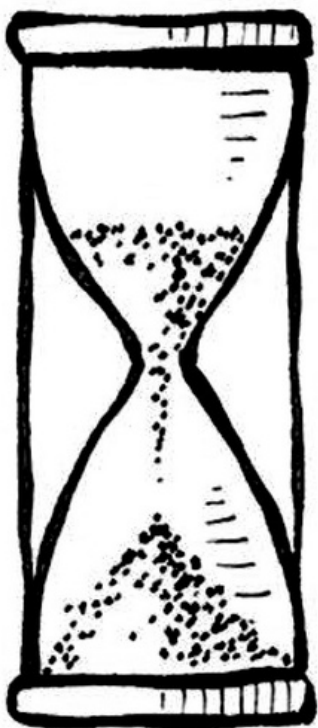


MEDIENMITTEILUNG

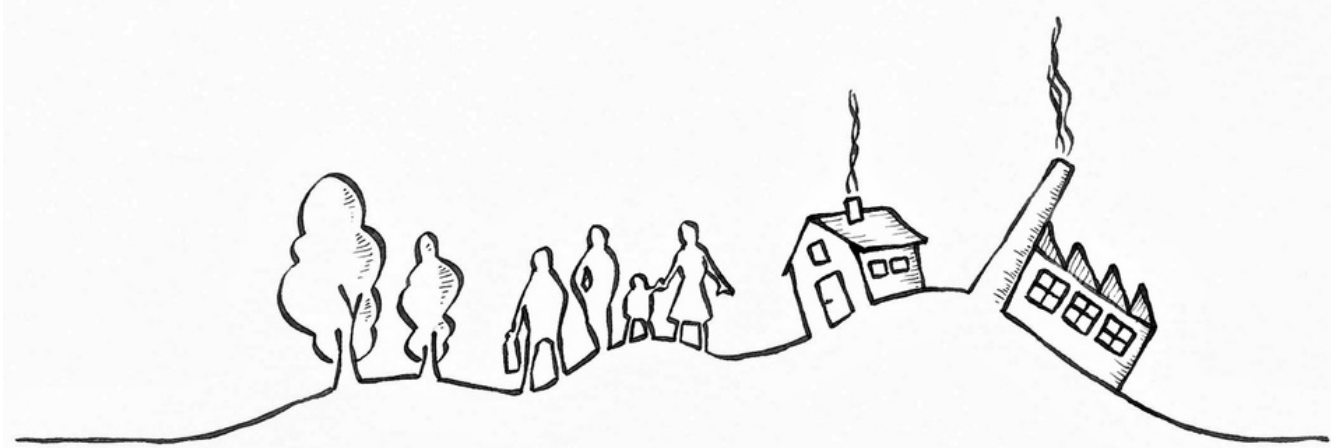
VIRUSMUTANTEN DOKUMENTIEREN DAS FIASKO DER EINDÄMMUNGSSTRATEGIE



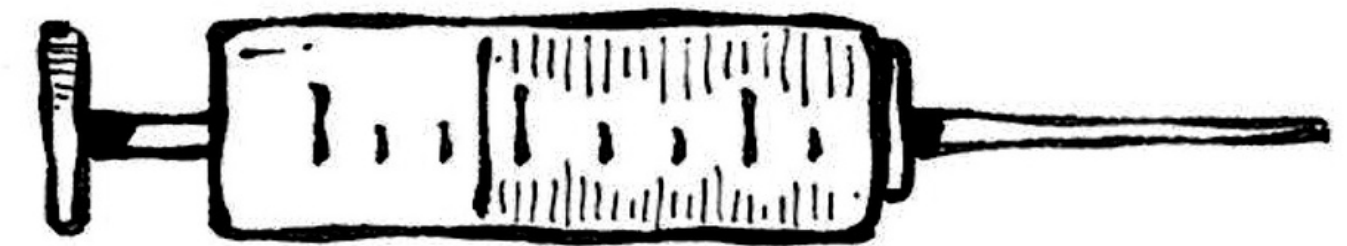
Einmal mehr zeigt sich, dass die vom Bund verfolgte Eindämmungsstrategie falsch und geradezu fahrlässig war. Anstatt sich zu fragen, ob der neue Impfstoff auch gegen Mutanten des jetzigen COVID-Virus wirkt (was angenommen werden darf), müssten sich die Verantwortlichen fragen, welche Vorkehrungen zu treffen wären, um die Wahrscheinlichkeit der Entstehung von Mutanten maximal zu reduzieren.

Denn Mutationen entstehen immer dann, wenn das Virus neue Wege suchen muss und auch genügend viele offene Wirte zur Verfügung stehen, um sich auszubreiten. Je länger ein solcher Zustand anhält, umso eher bilden sich Mutanten. Der Erfolg der Ausbreitung hängt daher direkt mit dem Immunisierungsgrad der Bevölkerung zusammen. Hätte man, wie InsideCorona schon im April 2020 empfohlen hat, auf eine **rasche und breite Immunisierung der Bevölkerung** (Mitigationsstrategie oder «Basis-Immunität») bei gleichzeitig wirksamen Schutzmassnahmen für die Risikogruppen gesetzt, wäre die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Mutationen massiv eingeschränkt worden.

Mit der weiterhin verfolgten und nachweislich falschen generellen Eindämmungsstrategie wird der Boden für weitere Mutationen geebnet, was heissen will, dass wir angesichts des schleppenden Tempos der Impfkampagne möglicherweise noch 12-24 Monate in einem **Wechselspiel von Restriktionen und Lockdown** stehen werden.



**Virusmutanten offenbaren
das Fiasko der
Eindämmungsstrategie**



Jetzt kann die Devise nur heissen: rasche Impfkation der Risikogruppen bei gleichzeitig rascher natürlicher Immunisierung der Bevölkerung! *Frappez vite et frappez fort!* **Ein Festhalten an der bisherigen Behörden-Strategie führt unweigerlich in ein chaotisches und für Gesellschaft und Wirtschaft katastrophales 2021.**

